

Pressemitteilung

10.07.2026

Freie Wähler: Störer statt Mädchen ausschließen

Die Freien Wähler Freiburg kritisieren die geplante Altersbeschränkung im Loretto-Damenbad. Dass künftig freitags und an Wochenenden nur noch Frauen ab 16 Jahren Zutritt erhalten sollen, löst aus unserer Sicht nicht das eigentliche Problem.

Die Entscheidung erweckt vielmehr den Eindruck, dass auf diesem Weg vor allem solche Gruppen ferngehalten werden sollen, die regelmäßig gemeinsam mit Kindern oder jüngeren Jugendlichen auftreten und wiederholt Anlass zu Beschwerden gegeben haben. Sollte dies tatsächlich ein Hintergrund der Entscheidung sein, stellt sich für uns die Frage, weshalb stattdessen eine gesamte Altersgruppe ausgeschlossen wird und nicht gezielt gegen die tatsächlichen Verursacher von Problemen vorgegangen wird.

„Die große Mehrheit der Mädchen verhält sich respektvoll und hält sich an die Regeln. Es ist deshalb nicht nachvollziehbar, warum ausgerechnet diese jungen Besucherinnen die Konsequenzen tragen sollen“, erklären die Freien Wähler.

Nach Auffassung der Freien Wähler müssen die Verantwortlichen dort ansetzen, wo Probleme tatsächlich entstehen. Wenn einzelne Personen oder auch bestimmte Gruppen wiederholt durch Belästigungen, Regelverstöße oder Störungen auffallen, müssen diese konsequent zur Verantwortung gezogen werden. Dafür gibt es Hausrecht, Platzverweise und Hausverbote.

Wenn sich Störungen und Regelverstöße nachweislich immer wieder aus denselben Gruppen heraus ergeben, muss man auch den Mut haben, dort anzusetzen. Uns ist bewusst, dass dadurch im Einzelfall auch Personen betroffen sein können, die sich selbst korrekt verhalten haben. Ein solches zielgerichtetes Vorgehen erscheint uns jedoch gerechter als der pauschale Ausschluss aller Mädchen unter 16 Jahren.

„Wir dürfen nicht immer neue Verbote für alle schaffen, weil einige wenige oder bestimmte Gruppen sich nicht an die Regeln halten. Das ist weder gerecht noch nachhaltig.“

Kritisch sehen die Freien Wähler auch die Folgen für die Beschäftigten vor Ort. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen die Möglichkeit haben, Fehlverhalten konsequent anzusprechen und Regeln durchzusetzen.

„Es darf nicht der Eindruck entstehen, dass Beschäftigte Angst haben müssen, bestimmte Personen oder Gruppen anzusprechen, weil sie anschließend persönlich angegriffen oder mit Vorwürfen überzogen werden. Wer respektvoll und aufgrund konkreten Fehlverhaltens handelt, verdient Rückhalt und keine Vorverurteilung.“

Pressekontakt:

Stadtratsfraktion Freie Wähler Freiburg
Fraktionsgeschäftsführerin: Kerstin Lienhard
Rathausplatz 2-4, 79098 Freiburg

Telefon: 0761-201.1850
E-Mail: fraktion@freie-waehler-freiburg.de
www.fraktion-freie-waehler-freiburg.de

Für die Freien Wähler ist klar: Maßstab muss immer das Verhalten sein und nicht die Herkunft einer Person.

Der Fraktionsvorsitzende der Freien Wähler, Kai Vesper, kritisiert, dass Probleme verdrängt oder nur noch hinter vorgehaltener Hand angesprochen werden.

Eine offene Diskussion über Sicherheits- und Ordnungsprobleme in öffentlichen Einrichtungen müsse möglich sein. Wer Missstände anspricht, dürfe nicht automatisch in eine politische Ecke gestellt werden.

Die Stellvertretende Fraktionsvorsitzende Petra Zimmermann, Konsequentes Vorgehen gegen tatsächliche Störer statt pauschaler Ausschlüsse zulasten vieler unbeteiligter Mädchen und Frauen.

Pressekontakt:

Stadtratsfraktion Freie Wähler Freiburg
Fraktionsgeschäftsführerin: Kerstin Lienhard
Rathausplatz 2-4, 79098 Freiburg

Telefon: 0761-201.1850
E-Mail: fraktion@freie-waehler-freiburg.de
www.fraktion-freie-waehler-freiburg.de